Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 61 (1996)
Heft: 2

Artikel: Pferde im Kanton Baselland
Autor: Baumgartner, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860157

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch einige Zahlen

1984 zählte man in der Schweiz ca. 30000 Warmblutpferde für Sport und Freizeit und 14000 Freibergerpferde, darunter 4000 Stuten. Im Jura erhöhte sich der Pferdebestand von 2600 im Jahre 1979 auf 3267 im Jahre 1995, verteilt auf 600 Züchter. Jedes Jahr kommen etwa 2500 Freiberger-Füllen zur Welt. Hievon verbleiben nach drei Jahren noch 600 Stutfohlen und etwa hundert Wallache.

Pferde im Kanton Baselland

Von *Roland Baumgartner*

Viele Pferde vor allem im bevölkerungsreichen unteren Baselbiet

Im Kantonsgebiet werden laut der statistischen Erhebung von 1993 1625 Pferde, bzw. 3% des schweizerischen Bestandes, von 455 Besitzern gehalten. 297 Kleinpferde und Ponies und 107 Esel, bzw. Eselkreuzungen ergänzen den Bestand an Pferdeartigen.
Das Gros der Pferde lebt in den bevölkerungsreichen Bezirken Arlesheim und Liestal. Währenddem die landwirtschaftlichen Pferdearbeitsplätze rar geworden sind, nimmt der Anteil an Freizeit- und Sportpferden laufend zu. Immer mehr vom Alltagsstress geplagte Menschen finden im Pferd ein Stück Natur und einen liebenswerten Freizeitpartner. Stark etabliert ist der Pferdesport: 23 Reit- und 2 Fahrvereine bemühen sich um die Ausbildung und um die Organisation guter Sportveranstaltungen.

Das Pferd in der Landwirtschaft

Knapp die Hälfte aller Baselbieter Pferde steht auf Landwirtschaftsbetrieben, dazu über 90% der Zuchtstuten. Vorallem im unteren, bevölkerungsreichen Teil des Kantons besteht nach wie vor eine rege Nachfrage nach Pensionsplätzen. Für recht viele Landwirte ist die Pensionspferdehaltung zu einem Betriebszweig geworden. Da und dort verdienen die Bauernpferde ihren Hafer mit Gesellschaftsfahrten.

Pferdezucht eine vorwiegend bäuerliche Angelegenheit

Fünf Genossenschaften mit Sitz in Baselland betreuen ca. 320 Zuchtstuten, ausserdem ca. 450 Fohlen aller Altersstufen. Nach Rassen sind es 150 Freiberger-, 70 Warmblut- und 50 Haflingerstuten. Unter den Genossenschaften besteht eine rege Zusammenarbeit. Deren wichtigste Aufgaben sind: Organisation der Schauen, Zucht- und Sportprüfungen, die Organisation der Hengsthaltung, die Interessenvertretung und Weiterbildung der Mitglieder.
Die Aufzucht von Fohlen setzt Haltung in Gruppen und geeignete Weiden voraus. Einen attraktiven eigenen Auf-

Rossweide beim Hofgut Bürten / Reigoldswil (Photo: D. Wunderlin)

zuchtbetrieb mit grossen Weiden und einer Gastwirtschaft betreibt die Pferdezuchtgenossenschaft Nordwest auf der Steinegg in Seewen.

Einen im günstigsten Falle kostendekkenden Marktwert erzielen nur gutausgebildete, korrekte Jungpferde mit schönen Bewegungen. Warmblutpferde müssen über Sportveranlagung im Springen oder Dressurreiten verfügen. Freiberger- und Haflingerpferde müssen heute nicht nur eingefahren, sondern auch im Reiten ausgebildet werden.

Die seit Jahren gemeinsam betriebene Hengsthaltung mit guten Vererbern des Eidg. Gestütes in der Warmblutzucht trägt Früchte. Viele gute, sportbegabte Jungpferde stammen aus dem Baselbiet. Aber auch in der Freibergerzucht sind auf genossenschaftseigenen- oder auf Stationen des Bundes immer wieder gute und «moderne» männliche Vertreter ihrer Rasse verfügbar.

Zuchtziele

Die Zuchtziele entsprechen den heutigen Marktanforderungen. Beim *Schweizer Warmblut* wird ein elegantes leichtrittiges und leistungsfähiges Sportpferd verlangt. Die ausländische Konkurrenz, es werden ca. 2500 bis 3000

Sportpferde importiert, ist sehr stark. Beim *Freiberger* wird heute ein ausdrucksvolles, robustes und vielseitiges Freizeitreit- und Fahrpferd gezüchtet, das nach wie vor den Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft wie auch der Armee (Train) genügt.

Die blondmähnigen *Haflinger* stammen ursprünglich aus dem Südtirol. Das Zuchtziel ist ähnlich wie beim Freiberger.

Künstliche Besamung auch beim Pferd

Die Pferde KB-Station in Biel-Benken steht in der dritten Zuchtsaison. Es sind vorallem Warmblutstuten, die dort mit gekühltem Frischsamen aus dem Eidg. Gestüt oder von Privatpersonen bedient werden. Die Vatertiere sind sportbewährte, in der Zucht oft stark nachgefragte, Hengste.

Ausblick

Über Jahrtausende hinweg hat sich die Entwicklung der menschlichen Kultur in enger Verflechtung mit dem Pferd vollzogen. Das Pferd hatte als Nutztier von Anfang an eine Sonderstellung inne. Das gilt heute noch. Jedes Frühjahr freuen sich ganze Familien auf die Geburt eines Fohlens und wachen liebevoll über dessen weiteres Gedeihen.

Erholung in der Natur – Archäologie und Geschichte pur

Mitgeteilt von der *Christoph Merian Stiftung*

Das Museum in der alten Käserei auf der Löwenburg (Gemeinde Pleigne JU) ist wieder geöffnet! Die neu auf zwei Stockwerken eingerichtete Ausstellung zeigt Funde aus der Zeit des Neandertalers vor 70000 Jahren bis in die Neuzeit. Zweisprachig konzipiert soll sie den vielen Wanderern einen Einblick in die bewegte Vergangenheit der Löwenburg ermöglichen.

Der Keller des Museums ist der Urgeschichte und der Geologie gewidmet. Einerseits vermitteln Fossilien aus der unmittelbaren Umgebung einen Einblick in die bewegte Erdgeschichte des Juras, andrerseits belegen Steinwerkzeuge die frühe Anwesenheit des Menschen in unserem Gebiet. Eine besondere Attraktion stellt die Nachbildung der Feuersteingewinnung vor ungefähr 5000 Jahren dar.
Im Obergeschoss zeigt ein Modell die moderne Hofanlage, die aus einem anfänglich schlichten Sennhof der Burg erwachsen ist. Ihr historischer Kern besteht aus dem Wohntrakt, der Kapelle und einer nie vollendeten Wehranlage aus dem späten 16. Jh. Im weiteren wird ein kurzer Abriss über die Geschichte und die Besitzverhältnisse des Hofes sowie über dessen Bewirtschaftung vorgestellt. Die eigentliche Funktion der Käserei, die noch bis weit ins 20. Jh. in Betrieb war, wird unter Einbezug der bestehenden Feuerstelle mit Galgen und Kessi illustriert.
Weitere Schwerpunkte der Ausstellung bilden die Baugeschichte der mittelalterlichen Burg und die bewegte Ge-